27. März 1934

Au.

Herrn Professor Dr.Emil Waldmann
Konservator der Kunsthalle Bremen.

Sehr verehrter Herr Professor,
Das Material Ihres Slevogt-Kataloges ist vor einigen Tagen wohlbehalten hier eingetroffen, ebenso eine Karte der Kunsthalle Bremen mit der Anzeige, dass für Versicherung und Spedition Mk.5,75 ausgelegt worden sind. Wir überweisen diesen Betrag noch heute oder dann doch morgen der Kunsthalle Bremen.
Anderseits erhalte ich von Herrn Wolfgang Slevogt soeben die Mitteilung, dass eine Ausstellung in Zürich nicht in Frage kommt, bevor nicht Max Slevogt in Berlin eine Gedächtnisausstellung erhalten haben wird. Herr Slevogt schreibt : " Sie werden verstehen können, dass ich zuerst eine offizielle Ehrung meines Vaters in der Reichshauptstadt anstreben muss, bevor ich an das ebenso wichtige Ausland denken kann", und fügt bei, dass er über den Termin einer solchen Gedächtnisausstellung in Berlin uns einstweilen nichts näheres mitteilen könne.
Ich schreibe ihm nun, dass das Zürcher Kunsthaus kaum in der Lage sein wird, mit einer ganz grossen Gesamtausstellung zu Berlin in Wettbewerb zu treten und dass wir nur für die Schweiz die Slevogt-Ausstellung nachholen möchten, die bisher sowohl von Basel wie von Zürich versäumt worden ist, im Umfang von 50 bis 100 ausgewählten Bildern und dem annähernd vollständigen graphischen Werke. Wir hatten dem jungen Herrn Slevogt die Ehre erweisen wollen, dass ihm für die Ausstellung in Zürich das erste Wort eingeräumt würde, und könnten eine Slevogt-Ausstellung schliesslich vielleicht ohne ihn, möchten sie aber gewiss nicht gegen ihn machen. Auf alle Fälle macht seine Erklärung nun weitere Unterhandlungen und eine Verschiebung der Ausstellung in die zweite Hälfte des Jahres,bestenfalls, notwendig.
Sollte ich auf seinen heutigen Brief von Herrn Slevogt bis nächsten Samstag eine Antwort erhalten, die eine Entschliessung mit bestim-